

Varia.

I. Adolf Harnack bezeichnet in der lehrreichen Abhandlung, welche er in Gemeinschaft mit Theodor Mommsen dem in anti-quarischer Hinsicht interessanten Verse der Apostelgeschichte 28, 16 gewidmet hat (Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1895, 493), den bekannten Stockholmer *gigas librorum* als den einzigen lateinischen Codex, der die Stelle in der sog. B-Recension, welche Blass auf das Concept des Lucas zurückführt, erhalten hat. Er ist jetzt nicht mehr der einzige. Samuel Berger hat in den *Notices et Extraits* t. XXXV p. 1 p. 169 ff. aus dem cod. lat. 321 der Pariser Nationalbibliothek, der wie der *gigas* dem 13. Jahrhundert entstammt, einen alten Text von Act. apost. t. I—XIII 6 und (glücklicher Weise!) XXVIII 16—30 herausgegeben, in welchem die uns hier speziell interessirenden Worte lauten: 'Cum uenisset autem rome centurio tradidit uinctos prefecto. permissum est autem paulo manere foris extra castra cum custode sibi milite'. Der '*praefectus*', entspricht dem 'στρατοπεδάρχης', der griechischen Vorlage, dem '*princeps peregrinorum*' des *gigas* und ist sicher nicht als '*praefectus praetorio*', eher als '*praefectus castrorum*' (vgl. Mommsen a. a. O. 498 f.) zu fassen. Jedenfalls empfängt man den Eindruck, dass in der Pariser (bez. Perpignaner) Version keine so sachgemässe Präcisirung von στρατοπεδάρχης (Mommsen a. a. O. 501) vorliegt wie im *Gigas*, und hiezu stimmt vollkommen, was Berger p. 182 über das Verhältniss der beiden Uebersetzungen bemerkt.

II. Juvenecus giebt in seiner poetischen Evangelienharmonie die Mahnung des Herrn 'Wer Ohren hat, der höre!' (Matth. 13, 9) mit dem Verse '*audiat haec, aures mentis qui gestat apertas*' (II 754) wieder. Der Dichter schliesst sich im allgemeinen so eng an seine biblische Vorlage an, dass es um so auffälliger ist, wenn er einmal über dieselbe hinausgreift. Liest man nun z. B. in der 15. Evangelienhomilie Gregors des Grossen (c. 2) zu der nämlichen Stelle des Evangeliums die Bemerkung '*omnes . . qui illic aderant aures corporis habebant. Sed qui cunctis aures habentibus 'si quis habet aures audiendi audiat' dicit, aures procul dubio cordis requirit. Curate ergo ut acceptus sermo in cordis aure remaneat*', so drängt sich meines Erachtens die Annahme auf, dass Juvenecus für seine Arbeit einen Commentar benützt habe, in dem er diese übertragene Bedeutung von '*aures*' angegeben gefunden hat (vgl. II 812. III 147). Auch Valerius Flaccus hat für seine Bearbeitung des Apollonios von Rhodos die Scholien zu diesem verwerthet (v. Wilamowitz, Euripides Herakles I¹ 166). Aus diesem natürlich allegorisch gehaltenen Commentare dürfte Juvenecus auch die später so verbreitete Deutung der Magiergeschenke (I 250; vgl. O. Bardenhewer, 'Der Name Maria' Bibl. Stud. I 43) geschöpft haben.

III. Damasus carm. 32, 1 f. lautet in der trefflichen Ausgabe Ihms '*verbera carnificis, flammis, tormenta, catenas vincere Laurenti sola fides potuit*'. Durch Aufnahme der Lesart des codex Laureshamensis '*carnifices*' wird die störende Unterbre-

chung des vollständigen Asyndeton beseitigt, und dass damit wirklich die Hand des Damasus hergestellt wird, lehrt nicht nur die Nachahmung bei Paulinus von Périgueux vit. Mart. V 260, auf welche bereits in der Wochenschr. f. klass. Philol. 1895, 79² hingewiesen wurde, sondern auch der für den Papst ohne Zweifel vorbildliche Vers des Lucretius *'verbera, carnifices, robur, pix, lammina, taedae'* (III 1015 B).

IV. Carm. lat. epigr. 727 B wurde im Rhein. Mus. L 154 f. als ein im wesentlichen aus Prudentius' Hamartigenie zusammengesetzter Cento entlarvt. Aber auch v. 2 *'ut merear habitare locis tuus incola s[anct]is'*, für den keine Quelle angegeben wurde, ist nicht originell, sondern aus Sedul. pasch. carm. I 346 f. *'tuus incola sanctis ut merear habitare locis'* entlehnt.

V. Bücheler hat im Rhein. Mus. XLVI 243 den Ausdruck *'digna dignis'* als Sprichwort nachgewiesen. Ich erlaube mir die Verbreitung und Variierung der Redensart durch einige weitere Belege zu veranschaulichen¹: carmen de figuris 96 (als Beispiel der μετακλισις) *'dignos digna manent'*. Victor. Petab. in Apocal. Bibl. Casin. vol. V Flor. p. 16 *'hunc ergo suscitatum (Neronem) deus mittet regem dignum dignis'* (die Herausgeber unrichtig mittere, dignus). Aug. de fide et symb. 7, 14 (Migne XL 188) *'semper digna dignis tribuendo'*. Venant. Fort. carm. III 3, 2 (quamvis) nec valeam dignis reddere digna viris². Ein spezifisch christliches Seitenstück zu dem altrömischen *'digna dignis'* bildet die liturgische Formel τὰ ἅγια τοῖς ἁγίοις (z. B. bei Cyrill. Hierosol. catech. myst. V 19), in der abendländischen Kirche *'sancta sanctis'*. Vgl. die Epist. de castit. V 3 bei Caspari, Briefe, Abhandlungen u. s. w. S. 132 egregiam illam ante communionem sacerdotum nostrorum praefationem *'sancta sanctis'* und die epist. de mal. doct. XXIV 1 ebenda S. 112 *'sanctis sancta debentur'*.

¹ Sulpicias 'cum *digno digna* fuisse ferar' hat schon Marx, Pauly-Wissowa I 1327 verglichen.

² 'μέγαν τε θῶκον τῶν ἀνάκτων τοῦ κράτους εἴληφεν ὡς ὦν ἄξιος τῶν ἀξίων' heisst es in dem Widmungsgedichte an Kaiser Basilios bei Brinkmann Alex. Lycopol. p. XVII (v. 87 f.).

Verantwortlicher Redacteur: Hermann Rau in Bonn.
(27. März 1896.)

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.